Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Braker Anzeiger. 1863-1866 1865

21.1.1865 (No. 6)

urn:nbn:de:gbv:45:1-920651

Nº. 6.

Sonnabend, den 21. Januar.

1865

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal, Mittwochs und Sonnabends. Preis pro Onartal 71/2 Groschen. Inserate finden Dienstag resp. Treitag bis 4 Uhr Nachmittags Aufnahme. — Die gespaltene Petitzeile konet i Groschen.

3mei Stunden Frift.

Gine ruffifde Gefdichte von Ernft Billfomm.

Rach bem Ballet.

Die erfte Borftellung bes neuen Ballets war ju Enbe. Auf ftitrmifches Berlangen bes febr gablreich verfammelten Bublifums raufchte ber Borhang noch einmal auf und die hauptperfonen unter ben Ditwirkenden verbeugten fich bor bem lauten Applaufe bes gangen Sanfes. Besonders enthusiasmirt von bem Gefehenen war bas Bublifum berjenigen Logen, in welchen die mannliche Jugend des reichen, hoben Abels fich bei Ballet-Borftellungen gewöhnlich in Menge zu verfammeln pflegte.

Diefes Publifum war von den blendenden Decorationen, ben überraschenden Berwandlungen, der märchenhaften Beseuchtung der Bühne nicht weniger entzückt, als von der brillanten Garberobe der Dämonen, Shlphiden, Niren und Feen, welche darin auftraten. Was Wunber, daß bie vornehmen Roues ber volfreichen Czarenftadt, die jungen Militairs, Die vor Rurzem erft aus ber Rrim gurudgefehrt maren, und die jett nach langen Entbehrungen und aufreibenden Strapaten

jich bestunungslos dem Bergnügen in die Arme stürzten, Wohlgefallen an einem Schauspiele sanden, das allen Sinnen schauspiele sanden, das allen Sinnen schauspieles scherb! — Zum Küssen! — Gun unwiderstehlich!" — So und ähnlich santeten die Ausruse einer Anzahl Bestuch in der Ausgable Bestungspieles der Schauspieles der Schauspi freundeter, als fie das Saus verließen, um in einem eleganten Hotel gu Albend zu fpeisen. Damit fie durch Fremde ober Unbefannte nicht in ihren Unterhaltungen geftort werben möchten, verlangten die jungen Derren, Grafen und Fürften aus ben erften Geschlechtern, ein bejon-

beres Zimmer und überließen fich bier balb gang ihrer Laune. Hauptgegenstand bes Gespräches bilbete geraume Zeit bas Ballet und die schönen Tangerinnen, welche burch Grazie, Gewandtheit, Mie-nenspiel und Coftum alle Welt entzückten. Ginig in ihrem Urtheil bezüglich ber Leifungen biefer bewunderten Künftlerinnen, war man bagegen febr verschiedener Anficht, als beren forperlichen Reize einer eingehenden Kritik unterworfen wurden. Da ergab es sich, daß ber Eine fdin und unwiderftehlich angiehend fand, mas ben Andern falt ließ, wo nicht gar abstieß. Diefen entglicken bie mattblonden Locken ber Solotängerin B., Jenen bie schwarzen Flechten ber feuerängigen T., ein Dritter behauptete, biefe berühmten Schönheiten müßten beibe gurudfteben, wenn bie erft fürzlich engagirte Unführerin bes Ballet-Corps fich zeige, benn in Diefer feiere Die Schönheit bes Weibes einen wahrhaften Triumph.

"Dem nuß ich beipflichten," fprach ein junger Rosadenhetmann. "Diese junonisch gewachsene Brünette ist so schön, bag ich mich ernst-haft in sie verlieben würde, hatte ich nicht Rücksichten auf meine Familie zu nehmen."

"Die Liebe fennt feine Rudfichten," meinte ein Anderer, ber mehr Erfahrung gu haben ichien, und an ber etwas leichtfertigen Unterhaltung feiner Rameraden fich nur als Zuhörer betheiligte.

"Die mahre Liebe, Die eine Berschmelzung ber Seelen zweier In-Diwiduen will, allerdings nicht," versetzte ber Hetmann, "Die aber, Die ich meine, ift nicht fo überschwänglich überirdisch, baß sie ohne Bebenten jedes Opfer bringt."

"Und welche meinen Gie benn?"

"Sonderbare Frage! - Sind Sie benn mahrend bes Feldzuges fo alt geworben, bag Gie allen Lebensfreuben, allen Genuffen, welche Die Ginne ergöten, icon entjagt haben? - 3ch meine, um Ihnen verständlicher zu werben, die Anknüpfung einer Liaison, die so ernst-haft befrieben wird, daß sie vollkommen benjenigen Winschen ent-spricht, die man damit verbindet, und die man zu jeder beliebigen Zeit, ift man ihrer ilberbriffig ober wird fie unbequem, wieber aufgeben

"Bei folden Liaifons wird felten viel Ehre eingelegt, lieber Bet-

mann, dagegen fonnte ich Ihnen mehr als ein Beispiel nennen, wo die Ehre mehr ober weniger babei verloren ging."

"Run alfo! Die Ehre geht boch noch über bas sublimfte Amit-"Acin afo! Die Epre gehr doch noch uber das judiumte Amu-fement! — Darum bewundere ich im Stillen die Unerreichbarg und bete ihre Schönheit aus der Ferne au. — Das gewährt auch einigen Reiz, ift gefahrlos und verursacht keine Ausgaben." Ein paar von den jungen Diffizieren, die sehr gut wußten, daß der Hetmann, obwohl er von angesehener Familie war, über reiche Geldmittel nicht versügen konnte, sächelten einander zu, äußerten aber kein Mart

Indem ward die Thüre haftig geöffnet und ein hachgewachsener Mann von angenehmem und imponirendem Neugern und fiolzer haltnng trat ein.

"Hören wir das Urtheil des Grafen!" fuhr der Setmann fort, dem Ankommenden die Hand reichend. "Dginskoi ist ein Kenner, und von seinem Glid bei der schönen Welt erzählt man sich sabethafte Gefdichten."

"Borüber verlangst Du mein Urtheil zu hören?" fragte der Graf, welcher als Hauptmann in der Garde diente. Es war ein Mann von einigen dreißig Jahren, dem Entschlossenheit, Muth, Unternehmungsgeist und heiße Leidenschaft ans den dunkeln Augen blitzen.

mungsgeit und peige reidensyaft ans den duntem angen dusten, "Ob die brünette Tänzerin Mainona werth ift, daß man sich sterblich in sie versiedt," sprach munter der Hetmann. "Bas mich betrifft, so längne ich nicht, daß ich Lust hätte, mich auf ein solches Abenteuer einzusassen, leider sehlen mir um die Mittel zu einer regelrechten Besagerung. Und es wird großer Ausbauer bedürsen, denn alle von mir eingezogenen Erfundigungen stimmen darin überein, daß die wundervolle here spröbe wie Glas sein soll."

die windervone Dere sproce wie Glas sein sou.
"Im Ernst, Feodor?" sagte Graf Oginskoi. "Gefällt Dir bas Mäden so sehr? — Dann sindest Dn in mir einen Menschen, ber Mäden seinen Beisall schenkt und zu jeder Unterflißung bereit. ift. — Das Madchen verdient, daß man, um ihre Gunft gu gewin-

nen, vor einigen kleinen Ausgaben nicht zurückscheit."
"Diese Ausgaben könnten sich leicht groß gefalten."
"Berstige über meine Kasse! – Morgen nach ber Parade sprechen wir niehr bavon. - 3ch helfe Dir schon beshalb gern, weil ich auf gleicher Fahrte wandle."

"Miso auch verliebt? — Und ernsthaft verliebt?" rief einer ber jungeren Offiziere, und fah ben Grafen mit Bliden an, welche fagten : Bitte, ergählen Gie body!

Dginstoi ichentte bem Fragenben gar teine Beachtung, fonbern fuhr, ba ihm ber Betmann Die Band reichte, fort :

"Du follft mit mir gufrieben fein, nur mußt On versprechen, mir einen Gegenbienst leisten zu wollen."
"Zehn für einen!" betheuerte ber hetmann.

Baft Du in ber Loge Rummer 10 bie auffallend schöne Dame in Schwarz bemerkt, welche jeben Abend in biefer Woche regelmäßig barin an ber Seite einer anberen, ebenfalls foonen, aber in febhafte Farben gefleibeten jungen Dame, eines Lieutenants vom Regiment * und eines herrn in Civil sichtbar warb?"

"3d erinnere mid, in ber bezeichneten Loge allerdings eine Dame, welche Trauerfleiber trug, gesehen gu haben, heute jedoch mar sie nicht anwesend im Theater."

"Du irrft, fie war ba, und zwar mit ihren brei Begleitern, nur faß fie hente gang im Sintergrunde, und balb nach Beginn bes Balsaß sie heine ganz im Jintergrunde, und dato nach Beginn des Bat-lets verließ sie die Loge in Begleitung des Lientenants." "Ah so! — Darum hattest and Du solche Eile, Paul! — Du wolltest ihr begegnen, ihre Bekanntschaft machen —" "Letteres versteht sich von selbst. She dies aber glückt, wird noch

einige Zeit vergehen. Deute forach ich nur ben Logenschließer — "Run?"

"Entweber ift ber Menich ein Dummtopf, oder er ftellt fich nur – Mit halboffenem Munde lachte er mich an, daß ich ihm am liebsten gleich einen Guftritt verfett hatte, und fagte, er fenne bie Berrichaften nicht."

"Meinft Du, ber Schließer werbe mir andere Ausfungt gross .

Muf eine birecte Frage schwerlich! — Nein, Feodor, beforge Dir einen Plat in jener Loge. Dann suchft Du ein Gespräch mit ben Damen anzukninsen und -"

Damen anzuknilpfen und —"
"Und so weiter — bas begreif' ich. Aber, Freund Oginskoi, wenn nun bie Loge befett mare, will fagen, für bie gange Gaifon gemiethet?"

"Dann erfundige Dich nach bem Ramen bes Miethers."

"Und wenn man biefen mir nicht nennen will?"

"Go rufft Du ben wachthabenden Polizei-Dffizier im Saufe gu Bulfe. - Mis Betmann, ber fein im Rankafus erworbenes Rreug mit Ehren trägt, Schlägt bie Polizei Dir einen fo unschuldigen Bunfch nicht ab. Anch vergiß nicht, daß wir Militärs von Rang überall allmächtig find!"

"Heberall, Berr Graf?" warf ber bejahrte und meift beobachtenb fich verhaltenbe Offizier hier ein. "Das mochte ich boch gegenwärtig ftark in Zweifel ziehen. Der Regierungswechsel hat Vieles geanbert und mehr noch dürfte schon in nächster Zeit anders werden. Der Raifer liebt und protegirt 3. B. weder Die Polizet, noch diejenige Fraction bes Abels, welche von Aufhebung der Leibeigenschaft nichts hören mag! Dem Militärstande läßt er vollkommene Gerechtigkeit miberfahren, bevorzugen aber und höher ftellen als ben rechtlichen Civiliften wird er ihn schwerlich. Wogu wollen Sie fich liberhaupt mit ber Polizei befaffen?"

"Beil sie in Rufland allwissend ift und — sehr zugänglich." — Der Graf machte eine Geste, die von Niemand misverstanden werden

"Geben Sie es auf, herr Graf, die fragliche Dame kennen lernen zu wollen! Es mare verlorene Mühe!" jagte der bejahrte Offizier. Der Graf lachte.

"Ich warb noch niemals vergebens," rief er mit Stolz und herausforbernben Bliden.

"Um fo fcmerglicher wurde es Ihnen fein, eine folche Erfahrung ju machen."

"Rennen Sie benn meine Angebetete in ber Loge Rummer 10?"

"Ich glaube es faft."

"Und Gie fiten uns gegenüber wie ein geheimer Boligift und laffen uns Plane machen, wie wir es am geschieften anzufangen haben, um Namen, Stand und Wohnung ber Schönen zu erfahren?"

"Die Sachlage rechtfertigt mein Berhalten. Jene Dame ift Ihnen nicht ebenbürtig, Berr Graf.

"Bas frage ich nach Ihrem Stammbaum? Ihr Blid hat mich bezaubert! — Ich ruhe nicht, bis ich sie gesprochen habe und in ein näheres freundschaftliches Berhältniß mit ihr getreten bin."
"Wäre verlorene Mühe, herr Graf! — Die junge Dame ist

verlobt."

"Berbammt!" murmelte Dginefoi, und feine Augen funkelten gor-Schnell aber nahm er wieber eine gleichgultige Diene an und fagte: "Ich bin Ihnen fehr bankbar, Berr Major. Sie haben mich burch biefen Winf abgehalten eine Thorheit zu begehen. Da fie nun aber boch mit ben Berhalfniffen ber Dame, bie ich jetzt nicht einmal in Gebanken verehren und anbeten barf, will ich nicht gegen bas Gefet berftogen, bertraut gu fein scheinen, fo werben Gie mir jett gewiß ihren Namen nicht länger verschweigen.

"Die erwähnte Loge gehört bem Kaufmanne Alexander Babanoff."
"Auf Waffili-Oftrom?" fiel ber Hetmann ein.

Demfelben. Er ift ein fehr vermögender Mann, welcher bas Glid hat, Berg und Sand ber einzigen Tochter bes verftorbenen Rathes Cliender zu gewinnen. Im nächften Frühjahr foll bie Bermäh-lung ber Liebenben ftattfinden."

"Die Wittme bes Rathes ift fürzlich ebenfalls verftorben, nicht wahr?" fragte Dginstoi.

"Bor zwei Monaten."

bem.

"Ulfo eine vater- und mutterlofe Baife? Urmes Madchen!" "Die Liebe wird fie ben erlittenen Berluft leichter ertragen laffen," erfte ber Major.

Beffen Schutze aber hat man bas perlaffene Gefchöpf anvertraut?" ginstoi.

hnt in dem Logis der verstorbenen Eltern, bei ihrem forfdite & '111." "Sie m

'gere Eliander eine Anftellung?" fragte aushordend Bruder Herita.

"Dat ber jin. im Beere. - Jener Dffigier in ber Loge ift Graf Dginstoi. Eliander, ein maderer Mann, ben Alle, Die Er bient, wie mt der Bruter von Rathinfa · ward im faiferlichen Cabettenhause erzo= ihn fennen, hochachten. Et fein wird." Ngugenaue Kenntnig ber Petersburger

Ben, der Igenig verlette in eine a. I spöttischem Tone der Graf. — Berhältnisse Juste Major, ich habe wirkte. Achört zu haben. Eine Entbiese vortreffliche Rathssamitie Estander iegt für mich wohl in dem schwicken wegen dieser argen Unsenntusse. Zeit in den letzten Jahgen, wie Ihnen gewiß befanm Umstande, daß ich immer nur auf sehr furge beber auf meinen Beren bie Hanptstadt besuchen konnte, ba ich enthe n Feinde gegensiber figungen im Siden lebte, oder als guter Ruffe be stand."

Mit biesen Bemerkungen ließ Oginstoi das ihn o fehr fesselnde Gesprächsthema fallen, mischte sich lebhaft in die Unter haltung ber

übrigen abeligen herren, von benen Reiner ihm gang unbekannt mar, und schien die Dame in Schwarz, beren Stand und Namen zu ermit-teln ihm wider Erwarten, obwohl verbunden mit einer fatasen Enttänschung, geglückt war, gang vergeffen zu haben. Erft als die Gefellschaft fich ziemlich spat in der Nacht trennte, flüsterte er dem Rofactenhetmann leife ins Dhr:

"Nach ber Barabe! - In meinem Brivatcabinet!"

(Fortsetzung folgt.)

Aurfürftin Glifabeth von Brandenburg.

Gemahlin Kurfürfte Joachim I. von Brandenburg

Die jest vielgenannte Anrfürstin Elifabeth, beren Porträt eben in Berlin wieder berkauft wird, ist eine Stammuntter des jetigen föniglich preußischen Hances; aber nicht allein eine leibliche, benn in gewissem Sinne ist anch der Geift der herrlichen Frau in ihren Nachfommen lebenbig gewesen bis auf biefen Tag; fie ift es zugleich, burch welche bas Hans Brandenburg seine angeblichen Ansprüche auf die Herzogthümer Schleswig-Holstein gewann.

Es durfte daher unfern Lesern nicht uninteressant sein, etwas Näheres über diese Fürstin zu erfahren, die für ihre Nachkommen nicht nur, sondern auch für das ganze Land von so hoher Bedeutung

und Wichtigfeit geworben ift.

Elijabeth, im Jahre 1485 geboren, war die Tochter Johanns I., Königs von Dänemarf, Norwegen und Schweden, sowie Gerzogs von Schleswig-Holftein, und ber Königin Chriftina, einer geborenen

Bergogin zu Sachsen.

Elifabeth erblühte zu großer Schönheit, und febr glüdlich entwidelten fich auch fruhgeitig bie reichen Gaben ihres Geiftes. Kaum 15 Jahre att, wurde die Pringeffin am St. Dorotheentage (6. Februar) ju Riel mit dem 16jagrigen Rurfürsten Joadim I. von Brandenburg verlobt. Die Bermählung wurde erft zwei Jahre baranf, im Frühlinge bes Jahres 1502, unter prachtvollen und glanzenten gesten, weil in Berlin noch die Best withete, in der Stadt Stendal geseiert; es fand baselbst eine Doppelhochzeit statt, denn es vermählte sich auch der Bruder des Königs Johann von Danemart und Dheim Elisabeths, Bergog Friedrich von Schleswig-holftein, ber Beherrscher bes Gottorper Antheils ber genannten Berzogthumer (von welchem bie fönigliche Linie bes olbenburgischen Baufes stammt), mit ber Markgräfin Anna, ber Schwester bes Amfürsten Joachim I. Die Trauung vollzog ein Dheim Elifabeths, der Erzbischof Ernst von Magdeburg, ein geborener Herzog zu Sachsen. Als Mitgift erhielt die Kurfürstin Elisabeth 30,000 rhein. Gulben, wogegen fie mit Zustimmung ihres Gemahls, bes Kurfürsten Joachim I. von Brandenburg, furz nach ber Gochzeit, Mittwoche nach bem Sonntage Misericordia domini ober am 13. April 1502, als "geborne Königin von Dänemarf, Schweden und Norwegen" — so neunt sie sich selbst in der Urkunde — eine Berzichtleistung auf die Fürstenthümer, Lande, Lente, Schlösser, Oörser und das sonstige Erbe ihres Baters ausstellte, außer in dem Fall, wenn derselbe ohne männliche Leides-Lehnserben versterben sollte, sir welchen Fall fie fich und ihren Erben bas Erbrecht ausbriidlich vor-

Un bemfelben Tage erklärte auch ihr Bater, König Johann, in einer besonderen Urfunde, ans freundlicher Zuneigung zu der "Kur-fürstin" für sich, seine Erben und Nachkommen, traft königlicher Willensmeinung, bag, im Falle er (Rönig Johann) und fein Sohn (Kronpring Chriftian) - nicht männliche Leibeslehnerben, fonbern nur Töchter hinterließen, alebann die Rurfürftin Glifabeth und ihre Leibeserben folche Bergichtleiftung an ihrem Erbtheile (Landen, Leuten, Städten, Dörfern, ihrer Zubehörung und allen und jeglichen beweglichen und unbeweglichen Erbgütern, und allem bem, mas ihr nach Ocwohnheit und landläufigem Rechte gutomme) unfchablich fein und feinen Rachtheil und Abbruch bringen follte.

Elifabethe Bruder, ber bamalige Kronpring und nachmalige König Chriftian II. von Dänemark, hatte bereits in ber Berlobungs-Urfunde vom Jahre 1500 feine ausdriidliche Zustimmung zu den Anordnungen feines Baters in Betreff bes eventuellen Gebrechts feiner Schwefter

Kurffirft Boadim hatte feinerfeits fcon am 12. April 1502 ber Kurfürstin eine Anweisung auf ihr Witthum ertheilt. Es lautete auf Schloff, Amt und Stadt Spandan als fürstlichen Wohnsig; außerkem wurden ihr Renten aus ben Memtern Ruftrin, Oberberg, Botzow (bem pateren Draufenburg) Liebenwalde, Zoffen und Carmund und bie

Einklinfte aus den Föllen zu Lossow und Mültrose überwiesen. Auch als Aurstressin leuchtete Clisabeth zunächst durch ihre hohe Schönheit. Im Jahre 1512 glangte fie unter allen Frauen, welche bem berühmten Turnier zu Nen-Ruppin beinochnten, als die schönfte Rrone; es war nur Gine Stimme, bag bie erfte Frau im Lanbe and

Die schönste sei.

In ben Jahren von 1502-1513 gebar Elijabeth ihrem Gemahl 2 Söhne und 3 Töchter. Als ein Zeichen ehelichen Glückes kann es gelten, daß ihr Gemahl noch im Jahre 1508 mittels einer zweiten Urfunde "aus besonderer Liebe, Freundschaft und Zumeigung, so wir an Ihrer Lieb tragen", nicht allein ihr das im Jahre 1502 versichtebene Leibgedinge bestätigte, sondern durch Amweisung der Jagd

jum Amte Spandan noch erweiterte.

Leiber hatte anch diefes Cheglike feine Dauer; es scheiterte inbessen nicht an einer geneinen Klippe, sondern an der verschiedenen Meinung der beiden gleich entschiedenen Chegatten über die höchsten und heiligsten Dinge. Aussicht Jaachin war ein eiseiger Anhänger der alten, der katholischen Riche. Nicht so aber seine Gemachin Clisabeth. Bon Wittenderg aus hatte sich Luthers reformatische Lehre nicht allein in den der Mark benachbarten Ländern verdreitet, sondern sie war auch schon siegerich in die Mark selbst eingedrungen. Biele Mitglieder des brandenburglichen Abels, sowie die Mehrzahl der Bürgerschaft in den märksichen Kreise des Kurssücker gewann die neue Lehre Anhänger. Die eigene Gemahlin Joachins, Elisabeth, hatte, wie das oldendurgliche Daus, aus welchem sie stammte, die Lehre Luthers früh schon mit aufrichtigem Gerzen ergriffen und die Keine derselben ihren Kindern eingepflanzt.

Obwohl bieg nur heimlich geschehen, so konnte es bem Aurfürsten auf die Länge der Zeit doch nicht verborgen bleiben, und mußte ihn mehr und mehr gegen seine einst so innig geliebte Gemablin er-

fälten.

Doch vergingen noch mehrere Jahre, bevor ber innere Zwiefpalt ber Gemuther auch außerlich jum Bruch wurde. Noch im Jahre 1523 sehen wir den Aurstriften ber vermittelnden Fürsprache seiner Gattin nachgeben.

(Schluß folgt.)

Bermischtes.

In ber letzten Montagssitzung ber Gesellschaft für heilfinde, die sich namentlich durch einen sehr regen Berkehr mit vielen bedeutenden korrespendirenden Mitgliedern im Anslande auszeichnet, brachte der Geh. Nath Dr. Berend die ihm eingesandte höchst interessante Mitteltung des Dr. Decaisne in Antwerpen zum Vortrage, wonach das Betroseum als Einreidung sich gegen jede Art von Ungezieser auf thierischen Körpern, dei Menschen also gegen Kräte, Kopfen. Rieiderläuse re. vörsellen bisher bekannten Mitteln bewährt hat. Die Methode ist ebenso ungefährlich wie einsach und billig, und sieht zu erwarten, daß sehr bald auch in Deutschland der Werth derzelben von competenter Seite sellgestellt werden wird.

Ju ben Madriber Hoffreisen herrscht großer Ummuth über den Scandal, welchen die Heirath des Herzog v. Frias, Granden erster Klasse, mit "Hräulein" Balfe, der geschiedenen Gattin Sir I. Cramptoms, englischen Gesanden am spanischen Hoffe, veranlaßt hat. Die Königin soll dem Herzoge in vessen Aven das reinste nangen azur" (Azurbult siehen Herzoge in vessen und einer Gresmacht uicht der Unangen könne, weil sie dem Gesanden das einer Gresmacht uicht der Unangen könne, weil sie dem Gesanden einer Gresmacht uicht der Unangen könne, weil sie dem Gesanden einer Gresmacht uicht der Unangen könne, weil sie dem Bestweltung erhielt, schiefte er der Königin sofort alle seine Deden, sowie seinen Kammerberruschlissel zwück. Fränzlein Balse, Tochter des berühnten Componisten diese Namens und eine der beliechtesen Sängerinnen der Oper in Betersburg, hatte sich mit Sir I. Erampton, damaligen Gesanden eine Berdebtigten Erwartungen nicht entsprach, strenzte Lady Granden gegen ihren Mann einen Scheldungsprozeß an, dei dem es zu seandelösen Euthülslungen kam und den sie daher leicht gewann. Sir Ishn Erampton für zu ahnen, daß eine zweite Ehe seiner Fran mit einem spanischen Granden ihm nene Berdrießlichseiten bereiten werde.

Abbs Richard, der Quellenviecher, hat sich in Liegnitz gründlich blamirt. Die Quellen, die er innerhalb der Stadt nachgewiesen, sind zwar zum Theil aufgeweit worden und haben, wenn auch nicht das verheigende triakbare, dech Wasser geliefert, der Bericht aber über Vollender in der Kohrteile: Wegen der unglünftigen Witterungsverhöltnisse kestimmtes Resultat; doch vorsaussichtlich k. Wasser. 2. Vohrstelle: sein Basser. 3. Vohrstelle: sehr wenig Wasser. 4. Bohrstelle: der wenig Wasser. 5. Vohrstelle: wegen offenbarer Erfolglosigsteit gar nicht erft untersucht. 8. Bohrstelle: ohne Wasser. 9. Vohrstelle: jehr wenig Basser. 10. Vohrstelle: statt Wasser. 9. Vohrstelle: tim Basser. 11. Bohrstelle: sehr wenig Wasser. 12. Vohrstelle: wengen offenbarer Cand. 11. Bohrstelle: sehr wenig Wasser. 12. Vohrstelle: wengen Wasser. 13. Vohrstelle: sehr wenig Wasser. 13. Vohrstelle: sehr wenig Wasser. 13. Vohrstelle: wengen Kasser. 14. Vohrstelle: der wenig Wasser. 13. Vohrstelle: der wenig Wasser. 14. Vohrstelle: der wenig Wasser. 15. Vohrstelle: der Wenig Wasser. 16. Vohrstelle: der Wenig Wasser. 17. Vohrstelle: der Wenig Wasser. 18. Vohrstelle: der Wasser. 18. Vo

nicht schwer, zu behaupten, daß an jeder beliebigen Stelle Waffer zu sinden sei. — Rur in der Tiefe, in welcher dieses der Fall und in der Beschaffenheit des Wassers hat sich herr Abbe Richard hauptfächlich geitrt: daß er nebenbei anch Stellen als Quellenergibig bezeichnet, we gar kein Wasser zu sinden ist, läßt noch mehr an seiner Unsehlbarkeit zweifeln.

Bensberg, 12. Januar. Bährend der Weihnachtstage erlebten wir hier in der benachbarten Gemeinde herkenrath einen Auftritt höchst interessanter Kirchenposizei. Der katholische Bifar, welcher eben predigte und bemerkte, daß einige seiner Zuhörer sich plaudernd unterhielten, warf sein Baret nach deuselben, traf jedoch, wie er von der Kauzel berad versicherte, die Unschuldigen. Man zweiselt, ob die nächsten Predigten ein Publikum haben werden, da sich Jedermann vor ähnlichen Birefen sirchtet.

(Ein Pröbchen von communalen Styl.) Die Silesia theilt folgende Borladung vom Gemeindevorstande zu Schönderum in Schlesien an einen Gutsverwalter als Curiosum wortgetren mit: Borladum an söbsiche Grassen Bosmüchtigte Gutsverwalter in Poruda Herr Kroschie am December d. 3. 1864 den 30. um 3 Uhr Nachmittag Kreezurerwiezhause (Wirthshause) sub Nr. 56 Gemeindenröschussitzung unten bestätigte bittet unterthänigst zu dieser siezung vorzusommen." Bolts-

fculen! Bolfsichnlen!

Daß Spanien von seinen alten barbarischen Bergnügungen nicht zu lassen gesonnen ift, beweist nachstehende Correspondenz: Schon werden sin die Seiterkämpse des nächsten Sonnmers Vordereitungen getrossen. Bett ist die Zeit, wo die Torreros für die großen Hechen, welche um Ostern beginnen, ansängen sich mit Netariatsurfunden in großen Städten für gewisse Tage zu verpslichten. Diese Contracte werden von den Schwertsechtern (espacias) abgeschlossen, welche ihre Banderilleros und Bicadores zu stellen haben. Diese letzteren bilden überhaupt das unterverderdreten Gesolge der Espadas, und wenn einer von diesen Maessenten gun Begleitung, welche ehrebietig hinter ihm herschreiten. Eine höchst anziehende Bartation werden die diessjährigen Stiergesechte dadurch erhalten, daß anch ein Esephant sich daran zu betheiligen hat, der schon früher anderswärts, zuletzt im November in Hussea (Urragonien) die Spanier begläckte. Der erste Stier, der ihm dort zu Leibe gehen sollte, wich aber dem Kannpse seige ans, so das man sich genötligt sah, denselben denen Torvero erstechen zu lassen. Der Esephant ist deine Kannpsenden und kann nur eine gewisse Trecke weit sich bewegen. Der zweite Stier stürzte sich helbenmittig auf das fremde Ungeschink, ter Eephant aber warf ind bako zu Boden und zertvat ihn jämmersich. Wan hielt den Stier sier robt, alser plössich aufstand und abernasse mit Umgestüm, jedoch wieder ohne Ersolz, auf den Elephanten torstubr.

Ans ber Bfalz, 16. Jan. Gestern tagte infkaijerslautern ber Ansschuß bes pfalzischen Schützenbundes. Unter Anderm murde bei biefer Gesegnheit die nach Bremen zu spendende Shrengade besprochen und beschlossen, hierzu aus ber Bundescasse einen Werth von 200 st. zum Ankanse entsprechender Gaben zu verausgaben. Wegen des dießejäbrigen allgemeinen bentschen Schützenstelles murde das heuer projectirte pfälzische Bundesschießen für nächstes Jahr in Anssicht genommen. In Vermen dieserstelles Balt, wie ilberall, wo es gilt, eine bentsche Sache zu fördern, anch entsprechend vertreten sein.

Speher, 11. Jan. Durch ben in ber Pfalz hochgeachteten und als ungemein geschiedter Augenarzt bekannten Brofessor Dr. Röder in Peibelberg wurde bieser Tage eine ungemein merkwördige, ja wohl gewiß einzig bastehende Operation ansgesichtt. Er machte an einem Zojährigen Mädchen aus bem benachbarten Berg, das blind geberen war, den Bersuch, demselben durch eine unendlich schwierige Operation das Augenlicht zu geben, und dieser Bersuch wurde auf so überaus glückliche Weise vom Erfolg gekrönt, daß das arme Mädchen setzt schwen nit Hilfe des Schullesvers sesen zu lernen anfaugen kann. Eine sehr rührende Seene soll es gegeben haben, als das Mädchen bei der Beimschr aus der Austalt seine Estern und Geschwister zum ersten Male mit sein Augen zu sehen bekan. (Baper. 3)

In homburg stand kurzlich eine Gattin und Mutter mit ihres Bruders Kind vor der geschlossennen Barriere am Uebergange beim Locomotivschuppen. Die Barriere besteht blos aus einem vorgeschlobenen Baume. Das Kind läuft darüber weg, um noch vor der herandrausenden Locomotive den Uebergung zu überschreiten. Die Tante sieht die Gefahr und springt herbei, um das Kind zu retten. Sie sand aber, gräflich verstümmelt, den Tod, während das Kind, unter der Locomotive liegend, nur leicht am Fuse versetzt wurde.

Die Hamburger Brigg "Auguste," Capitan Benbel, hatte im November vorigen Jahren auf ber Fahrt von England nach der Havanna, unweit ber Navren, einen anserwöhnlich heftigen Organ zu bestehen. Der Sturm, fünf Tage sang wilchend, nahm bem Schiffe Segel und Naaen, ris einen Theil bes Deckes auf und musch babei bas große Boot, obgleich es sessgehraubt, berunter. Die Brigg trieb endlich, ba eine Landung in Frankreich und Spanien misgliedte, nach England zurück. Dort im Hasen von Dartmouth, besserte is wochenlang die erslittene Hawarie. Anch das verlorene Boot wurde burch ein neues erseht. Bei ber ersten Probesahrt i Schiesbe plöstich, und nur

ten Anftvengung rettete fich bie Bemannung burch Schwimmen. Einige Tage barauf, nachbem bas gefuntene Boot wieder gehoben mar, ereignete fich aber ein Zufall, ter ebenfo burch feine Seltenheit, als burch einen gemiffen Bug ihm innewohnender Boefie, intereffiren möchte. Bon ben Belleu getrieben, fcmannn bas alte Boot ber "Angufte," bas an einem 1200 engl. Meilen entfernten Orte vom Berdeck geriffen und sechs Boschen lang ein Spiel bes Meeres gewesen war, ruhig in benselben Hafen ein, in bem fein Schiff eine Buflucht gefunden batte. Es mar ibm gefolgt und hätte sich sicher an seine Seitegelegt. wäre es nicht an ber Einfahrt bes Hafens aufgesischt worden. Das Boot, noch in ziemlich gutem Zustande, kam durch die Affecuranz jum öffentlichen Verkauf. Da hat es sich der Capitan der "Auguste" natürlich nicht nehmen lasfen, bas treue Fahrzeng wieder zu erstehen und nun an feine alte Stelle gefetzt.

Brake, Januar 20. Am 15. Mai b. 3. wird in den großen Anlagen ber Gartenbau-Actien-Gefellichaft "Flora" in Köln unter bem Brotectorate der Königin Auguste von Preußen, eine Allgemeine Tieternationale Ausstellung von Erzengnissen, Geräthen und Maschinen der Land- und Forstwirthschaft, so wie des Gartenbaues, verbunden mit einer Ausstellung von Gegenftanden ber hanslichen Dekonomie bes Land- und Forstwirthes verauftaltet. Wir werben nicht verfehlen, feiner Beit bas ausführliche Programm biefer Ausstellung unfern Lefern mit-

Tiesenigen jungen Leute aus ber Stabtgemeinde Brake, welche auf die vom weitand
Massenichout Abdick gestiftete Beihülfe zu den
Kosten des Unterhalts an der Navigationsschule zu
Eissten Anspruch zu haben glauben, werden
aufgesedert, ihre Gesuche, welchen die Zeugniffe
über ihr bisderiges Betragen anliegen müssen, his zum 11. Februar bei dem unterzeichneten
Ammann einzureichen.
Brake 1865 Januar 18.
Tie Commisson für den Abdick'schen
Schulstigentbensonds.
Strackenjan. Müsser. Schumacher.

Strückhausen. Der Gastwirth Joh. Hoting zu hw. Moor-Sanbfelb läßt am Montag, ben 30. Januar b. J., Nachm. 2 Uhr, in seiner Wohnung: bas von ihm bewohnte Gashaus mit Nebenge, bäuben, Garten und pl. m. 9 Jücken Klei- und Moortanbereien auf mehrere Jahre von Mai b. 3. ab an, öffentlich meistbietend unter ber hand verheuern.
In bem bereidingten Baufe ist feit und Den

In dem bezeichneten Saufe ift feit undenk-lichen Jahren Handlung, Werthschaft und Baderei mir dem besten Erfolge betrieben. Heuerseute ladet ein

C. Bene, Muct.

Brafe. Der Maurermeifter J. C. Berborft ju Funfbaufen beabfichtigt feinen im biefigen Dafen liegenden Kalin, welcher 25 Laften groß und im vorigen Jahre neu versimmert if, aus ber hand ju verfaufen. Nähere Auskunft Sand zu verfaufen. 3. 3. Meyer.

Matten!

in Wolle, bas Stück 10, 16 u. 19 Groschen, Baumwolle " 41/2, 6, 71/2 u. 9 Gr. W. Suhren.

Den so berühmten und bewährten approbirten Weissen Brust: Sprup

von G. M. 2B. Meber in Breslau, empfiehlt bie Rieberlage von S. Saberle.

heute empfing recht icone murbtochenbe grine Erbfen und weiße Bonnen, welche zu billigen Preisen bestens empfehle.
Carl Jangen.

Bu verkaufen. Befte oberlänbifche Schmiebe-tohlen bei Laften und Balgen. 3. D. Behrens.

in großer Auswahl, empfiehlt Carl Jangen.

Bahrend ber Dasterabe find im Saufe bes herrn Frobofe Masken vorräthig.

Schone weiße Bohnen, grune Erbfen, graue Erbfen und Linfen empfiehlt B. Subren.

Marinirte Häringe

> unb Bückinge

habe in schier Waare stets vorräthig und empfehle solche jur gefälligen Abnahme bestens. Carl Jangen.

Ein orbentliches Mabchen, welches mit allen Arbeiten fertig werben kann, munfcht auf Mai eine gute Stelle.

Anmelbungen nimmt entgegen . B. Earl Lehmann.

Ton-Halle. Am Sonntag, ben 22. b. M. findet in meinem Salon eine

wozu ich ein geehrtes hiesiges wie auswärtiges Publikum freundlichst einlade. Entree a herr 171/2 gf. und a Dame 71/2 gf. Wer worher für 1 herrn und 1 Dame unterschreibt, erhält die beiden Karten für 20 gf. Diefelben find in meiner Wohnung gu haben. Abends an ber Caffe koften bie

Herrenfarten 20 gf., Damenfarten 10 gf. Außerbem sind Billets zu haben : sowie bei herrn Gastwirth Siebje. bei herrn C. v. Butfchler, herrn C. Janken,

Anfang 6 Ubr Albends. Demaskirung 11 Uhr Abends. Um recht gablreiche Betheiligung bittet

Joh. Frobose.

Geschäfts: Eröffung Um heutigen Tage eröffnete bier Marft A. 2. neben dem Rathhaufe ein

Porcellan:, Glas:, Galanterie, Band: & Aurzwaaren: Geichäft.

welches einem verehrten biefigen wie auswärtigen Publikum angelegentlichst empfoblen halte. Mit ber Berficherung einer reellen, prompten und möglichst billigen Bebienung vereinige die Bitte, mich mit recht vielem Besuch erfreuen zu wollen.
Dibenburg, ben 15. Janr. 1865.
L. Aug. Addicks

Brake, 12. Januar 1865. Am heutigen Tage errichtere ich biefelbst ein

nebst Lager von allen Sorten Band, Febern u. dgl.
Indem ich biefes neue Stablissement dem Bahlwollen eines geehrten hiefigen und auswärtigen Publikums empjehie, verspreche ich prompte, billige und reelle Bedienung.

Meta Miller wohnhaft bei ber Rir che.

Schmalenfleth. Gine junge tiebige Ruh, die etwa in 4 Bochen falbt, sowie zwei milchenbe, gufte Ruhe, stehen zum Berkauf bei W. G. Schubert.

Schmalenflrth. Bu vermiethen. Ein bis zwei Stuben, mit ober ohne Gartenland, auf Wai d. J.

Ausfunft ertheilt 28. G. Schubert.

Das von Deren Paftor Hohenner bewohnte zweistödige Saus habe noch auf Mai 1865 zu vermiethen, jede Stage werde auch einzeln ab-

Geehrten Aunden zur Nachricht, daß meine Samercien bereits eingerroffen find, und bas Preisverzeichniß in wenigen Tagen versandt werden kann.

B. Red.

Hammelwardermoor Mußenbeich. Meine beiben angefohrten Rindfliere empfehle jum Bebeden ber Rithe und Quenen gegen ein sofort zu entrichtenbes Tedgelb von 10 gf. D. Sonntag.

Brafe. Auf Oftern ober Mai fann einem mit den nöthigen Kenntniffen verfebenen jungen Manne eine Stelle als Lehrling in einem Manufactur : Waaren , Beschäft nachgewiesen werden durch

G. B. Carl Lebmann.

Bir Binmerleute.
Bir wünschen, daß fammtliche Zimmerleute von Klippkanne, Brake und hammelwarden fich am Sonntag, 22. Januar, um 2 Uhr Nachm., sich beim Gaswirth 3. Eubling einsinden, wegen Berathung eines Borschlags.
Mehrere Zimmerleute.

Bu ber bei mir fattfindend. Dasferade babe Garberabe Jimmer für Damen, wie auch Herren jur gefälligen Benngung eingerichtet.

I. Froböse.

Ju der am Sonntag, den 22. bei mir stattsindenden Maskerade find elegante Anzüge und Domi-nos, von Herrn A. Basie in Bremen, bei mir vorräthig. 3. Frobofe.

Boitwarden. Sonntag, ben 22. Jan-Ball für Sedermann, wogn freundlichst einlabet

in ber nion am 12. Februar 1865.

Preis für Berren: 20 gf. " " Damen: 10 gf. Ber fich an ber Subscription betheiligt, erhalt eine Berren- und Damen-Rarte für 25 gf. Zu recht zahlreicher Betheiligung ladet er-

Rebaction, Drud und Berlag bon G. 2B. Carl Lehmann.